

[Startseite](#) > [Lokales](#) > [Osnabrück](#)

[Mann fuhr den Fluchtwagen](#)

Landgericht Osnabrück schickt Geldautomatensprenger hinter Gitter

Von Markus Pöhlking | 27.02.2024, 08:00 Uhr



Auch der dritte Geldautomatensprenger im Bunde muss nun eine Haftstrafe antreten. FOTO: MICHAEL GRÜNDEL

Das Landgericht Osnabrück hat einen 20-Jährigen zu einer Jugendstrafe von drei Jahren und drei Monaten verurteilt. Das Gericht sah es als erwiesen an, dass der Mann 2022 Teil eines Trios war, das nahe Soltau einen EC-Automaten sprengte. Bei Lingen stoppte die Polizei die Flüchtigen.

Das Strafmaß ist damit nicht mehr bewährungsfähig. Erlangt das Urteil Rechtskraft, wird der Mann seine Strafe in einer Jugendhaftanstalt absitzen müssen. Das Gericht war zwar nicht überzeugt, dass der 20-Jährige tatsächlich noch ein „klassischer Jugendlicher“ sei. Gänzlich ausschließen konnte es das indes auch nicht – „zu Ihren Gunsten nehmen wir daher an, dass eine Jugendstrafe angemessen ist“, erklärte der Vorsitzende.

Mehrere Delikte verwirklicht

Er sprach den 20-Jährigen in allen Anklagepunkten schuldig. Die Staatsanwaltschaft [hatte ihn des Herbeiführens einer Sprengstoffexplosion angeklagt](#), des versuchten schweren Diebstahls sowie des Zerstörens von Bauwerken – jeweils gemeinschaftlich mit seinen beiden Mittätern. Als Fahrer des Fluchtwagens war er zudem eines verbotenen Kraftfahrtrennens und des unerlaubten Entfernens vom Unfallort beschuldigt.

LESEN SIE AUCH

Plus Sieben Niederländer in U-Haft

Zwei weitere Geldautomatensprenger nach Osnabrück überstellt



Plus Geld für Amazon-Käufe genutzt

Leitender Angestellter soll Sparkasse in Osnabrück um 750.000 Euro betrogen haben



Zu seinen Gunsten wertete das Gericht, dass der Mann sich geständig gezeigt hatte. In den Niederlanden war er zudem bisher nur geringfügig strafrechtlich in Erscheinung getreten. Gegen ihn sprach hingegen die Vielzahl der verwirklichten Delikte sowie die Tatsache, dass der 20-Jährige in einem gewissen Ausmaß in die Planung der Tat verwickelt war.

Mit Höchstgeschwindigkeit durch Niedersachsen

Im Januar 2023 war das Trio mit einem hochmotorisierten Sportwagen aus den Niederlanden nach Deutschland eingereist. Dort tauschten sie zunächst die Nummernschilder des Wagens aus, anschließend fuhren sie nach Wietzenhof. Die beiden Mitstreiter des nun Verurteilten hatten mit zwei Sprengladungen versucht, den dortigen Geldautomaten zu sprengen. Sie richteten erheblichen Sachschaden an, erbeuteten aber kein Geld. Das Leben anderer Menschen gefährdeten sie bei der Tat nicht.

LESEN SIE AUCH

-Plus [Niederländer auf Beutezug in Deutschland](#)

Geldautomat gesprengt: Warum Männer aus Utrecht das große Risiko suchen



-Plus [Auch Tat in Hellern aufgeklärt](#)

Osnabrücker Ermittler verhaften erstmals Hintermann von Geldautomatensprengern



Die Fluchtroute führte das Trio über die B214 bis kurz vor Lingen. Dabei beschleunigte der Fahrer den Wagen auf teils deutlich mehr als 200 Kilometer je Stunde. Ein Mitstreiter versuchte per Laserpointer, verfolgende Polizeifahrzeuge zu blenden. Tatsächlich konnte das Trio die Verfolger mehrmals abschütteln. In Diepholz fuhr der 20-Jährige falsch herum in einen Kreisverkehr, dabei touchierte er ein entgegenkommendes Fahrzeug.

Der Polizei gelang es, im emsländischen Thuine den Wagen mit sogenannten Stopsticks zum Anhalten zu bringen. Die beiden Mittäter des nun Verurteilten [hatte das Landgericht bereits im Sommer zu Haftstrafen verurteilt](#). Gegen das aktuelle Urteil können die Verfahrensbeteiligten binnen einer Woche Revision einlegen.